



Elbingsche

Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen
Sachen.

XXIVtes Stück. Montag den 20sten August 1787.

Fortsetzung von dem Abriss des gegenwärtigen Zustandes von Holland, in Absicht der Sitten, Haushaltung, Fabriken, Manufakturen und des Handels.

Vorn ein kleiner Blumen- hinten ein großer Küchengarten, und zur Seiten vielleicht noch ein artiger Obstgarten. Hier reihen sich Lustgärten und Gartenhäuser bis an die Stadt, und dort schweift das Auge über unsehbare Wiesen, mit Hornvieh, Schaafen und Pferden bedeckt dahin. Mitten auf der Wiese melkt der Bauer seine

Rühe, füllt damit die breitstehenden spiegelnden Geschirre von Kupfer, und so führt sie ein Wagen mit den schönsten Pferden bespannt, zur Stadt. Die Straßen sind lebhaft und die emsigen Pilger verrathen alle verhältnismäßigen Wohlstand. Da eilen Landleute auf hübschen huntbemalten Wagen der Stadt zu, ihre Geschäfte zu besorgen. Da sieht man herumreisende Kaufleute, Fabrikanten oder Künstler, deren Absicht Ein- oder Verkauf ist. Da fahren wohlhabende Bürger und reiche
Privats

Privatpersonen ihren Gütern zu, um etw-
nige Tage in Ruhe, fern von der Städte
Geräusch zuzubringen.

Es überrascht nicht wenig, wenn man des
Sonntags einen Haufen wohlgekleideter
Bauern mit silbernen Schuhschnallen, und
die meisten mit Taschenuhren, silbernen
Knöpfen an den Unterkleidern, viele dar-
unter aber mit goldnen Knie und Hals-
schnallen und goldnen Hemdknöpfen erblickt.
Dies ist unter den holländischen Bauern
ein gewöhnlicher Staat. In Nordholland
tragen die Bäuerinnen Goldplatten auf den
Haaren, woran sie zugleich ihre Ohrenge-
hänge befestigen. Dieser Kopfpuz kostet
gemeinlich 200 holländische Gulden und
zuweilen wohl mehr. So sind auch ihre
Hübeln gemeinlich mit goldnen Beschlä-
gen und Klausuren geziert.

Man möchte sich hier wünschen Bauer
zu seyn. Ihr Leben gleicht nicht dem müh-
seligen der unsrigen, welche bald dem Frost
bald der Hitze, bald dem Schnee, bald
dem Regen ausgesetzt sind, die Berge er-
klettern und Wälder durchkriechen müssen,
ihren geringen Unterhalt zu verdienen. Der
holländische Bauer melkt seine Kühe, pflegt
seine Pferde und Schaafe; bemüht sich sein
Geld das ihm die Viehzucht bescheert, sicher
unterzubringen und raucht bey gutem Thee
seinen Toback. Beschwerliche Arbeiten über-
läßt er auswandernden Deutschen, beson-
ders Westphälern. Der holländische
Bauer, der mit Musse und Geld den hol-
ländischen Geist der Nüchternheit, Mäß-
sigkeit und Sparsamkeit verbindet und kei-
ne Gelegenheit unbenutzt läßt mit seinen
erworbenen Reichthümern zu wuchern, sehnt
sich nicht wie reiche Bauern andrer Natio-
nen nach einem andern Stande. Er wird
nebenbey Kaufmann, rüstet ein Schiff aus,
und handelt auch wohl aus fremden Län-
dern in andere. In Ruhestunden hinge-
gen beschäftigt er sich mit lesen — und so
genießt er ein beneidenswürdiges Leben.

Nur das Reisen in diesem Lande hat sei-
ne Unannehmlichkeiten. Auf den Postwa-
gen wird man wegen der meist schlechten
Bege fast zerfressen. Eigne Wagen lassen sich
selten gut brauchen, und Miethkutschen sind
übernatürlich theuer. Extraposten hingegen
giebt es gar nicht, weil fast jeder wohlhabende
Mann, sich eigne Pferde hält und andre
ihre Reisen im Lande alle zu Wasser machen.
Uebrigens aber gehen die Wege in schönen
hohen Aleen von Stadt zu Stadt und von
Dorf zu Dorf, und daneben laufen gut
unterhaltende Fußsteige. Vom Gehen hält
aber selbst der gemeine Holländer sehr we-
nig, und er besteigt eine Barke, wenn er
auch nur eine Meile zu reisen hat.

Ganz Holland ist von Kanälen durch-
schnitten. Einige dienen, Personen oder
Waaren von einem Ort zum andern zufüh-
ren; andere Lebensmittel und andere Be-
dürfnisse in die Städte zu bringen, und
ihren Unrath mit sich nach Hause zu neh-
men. Hierzu giebt es allerhand Barken,
Treckschuyten, Krämerbarken, Ordonanz-
barken, und andre bloß für Reisende oder
Waaren auf Flüssen und Meerarmen.
Beyde erste Arten gehen auf Kanälen von
Pferden gezogen. Sie gehen zu bestimm-
ten Stunden ab und nehmen jedermann
auf. So gehen aus dem Haag vom 1sten
April bis zum letzten September täglich
15 Barken nach Delft, das nur eine Meile
davon liegt, 9 andere nach Leyden, welches
nur 3 Meilen entfernt ist, und viele andere
nach den verschiedenen Orten in Holland.
Aus Amsterdam gehen noch weit mehrere
ab. Von Utrecht aus kann ein Reisender
zu Wasser nach allen ansehnlichen Städten
der übrigen Provinzen kommen: in einem
Tage nach 48 hin und von 33 auch wieder
zurück. Der Preis für die Treckschuyten
ist festgesetzt und mäßig. Es ist darinn ein
Platz für 6 bis 8 Personen, den jeder ein-
nehmen kann, wenn er noch nicht besetzt
ist. Es ist aber auch von Seiten der Be-
figer

ziger eine Begünstigung, die sie merken lassen. Auf solchen Fahrzeugen kann man den Charakter der Holländer besser kennen lernen, als in den Coffeehäusern der Städte. Ihr Umgang ist offen und lehrreich, und ihre Gespräche athmen gesunden Menschenverstand. Hier ist man freyer als auf den Coffeehäusern, wo man sich wieder zu sehen glaubt, und fast nichts thut, als spielt, oder die Zeitungen liest und Toback raucht. Die gewöhnlichen Gespräche auf diesen, wie auf den französischen Coffeehäusern, wo französische Zeitungen zu lesen sind; betreffen die öffentlichen Versteigerungen, die von auswärtigen Fürsten in Holland gesucht Geldanleihe, die Ankunft oder Abfahrt einiger Schiffe, den Krieg, die Handelsangelegenheiten und die Zufälle, welche die Actien steigen oder fallen machen. Es ist nichts seltenes, daß einem der Wirth mit der Nachricht entgegen kommt, daß einige Schiffe von da oder dort im Trefel eingelaufen.

Ich komme nun auf das reizende Haag; eine Stadt von 7000 sehr reinlichen und wohl unterhaltenen Häusern, deren Haupt-

straßen der Länge nach von Kanälen durchschnitten, welche von beyden Seiten von einer oder zwey Reihen von Bäumen geziert und beschattet werden, ohne daß die Häuser darunter leiden, welche alle nach der Schnur gezogen sind. Sie hat verschiedene schöne Plätze und zwey vortrefliche Spaziergänge mit den herrlichsten Lindenalleen geschmückt. Gegen Morgen liegt noch an der Stadt ein dichtes, von schönen Alleen und gebogenen Gängen durchschnittenes Gehölz, hinter dem sich ein schönes Schloß befindet, welches einen Viehhof mit seltenen Thieren und anmuthige Gärten zur Seite hat. Gegen Mittag führt ein schöner mit großen Bäumen besetzter Weg nach einem schönen Dorfe nach vielen angenehmen Lusthäusern und nach Delft Gegen Mitternacht ein anderer noch schönerer mit vier Reihen von Bäumen besetzt, nach Schevelingen an der Seeküste. So liegt Haag. Der Aufenthalt ist hier sehr angenehm, sobald man sich an die feuchte Luft, den beständigen Nebel und die veränderliche Witterung gewöhnen kann.

(Die Fortsetzung folgt.)

Zu Pillau im August 1787 ausgegangene Schiffe:

Den 13ten. Chr. Hardt, nach Stockholm und Sven Palm, nach Halmstadt, mit Weizen. Ebbe Joenhon, nach Stockholm, mit Gerste. Oloff Ostberg, nach Gefle; R. J. Ludwigson, nach Gothenburg; Jürgen Ring, Lorenz Lund, Pet. Hanßen, Claas Madßen, nach Wismar, sämmtlich mit Roggen. Hans Larßen, nach Carlshaven, mit Malz. Jan. Arend, nach Memel, mit Ballast.

Zu Pillau im August 1787 eingekommene Schiffe:

Den 13ten. Rasm. Chr. Minor und H. L. Rydker, aus Coppenhagen; Oloff Anderson, aus Jstadt; Reinh. Eggers, aus Danzig; Simon Gerrits, aus Ostende, mit Ballast. Den 14ten. Joh. G. Bötcher, aus Bourdeauy, mit Wein. Hans Rasmussen, Rasm. Kock, And. Rasmussen, Friedr. Albr. Steen, Hans Schröder, Niels Rasmuß, Hans Jsaakßen, aus Wismar; Siebe Geest, aus Amsterdam; Jan Friedland und Franz Kruse, aus Rostock, sämmtlich mit Ballast. Den 15ten. G. H. Harmanßen und L. J. Brandt, aus Erroe; James Mason, aus Danzig, mit Ballast. Chr. J. Höck, Pet. Hymann und Joh. Thuwesson, aus Gothenburg, mit Heringe. Georg Poppien, aus Liverpool, mit Salz.

Jordon. Vom 14ten bis 16ten August ist nach Elbing passirt.

Jorski 2 Litzwen 310 W. Schfl. Roggen und ordn. Afche. Moses Nachmann 7 Galler 3550 W. Schfl. Weizen und 380 dito Roggen.

Nach

Nach Danzig: Strogowski 6 Röhne mit 30 Lasten Roggen und 20 dito Weizen.
 Derselbe 2 Röhne mit 15 Lasten Roggen und 15 dito Weizen.

In der Buchhandlung ist zu haben:

- 1) Charakteristik von Berlin; 2 Theile, neue Auflage. 4 Fl. 15 gr. 2) Claproth
 Einleitung in sämmtliche summarische Prozesse. 6 Fl. 3) Geldzüge in Holland unter
 Herzog Luxemburg, mit 12 Kupfern 5 Fl. 4) Lindamie oder die beste Welt in war-
 men Ländern, mit Kupfern. 6 Fl. 5) Mülleri promtuarium juris. 2. Tom. 11 Fl.
 15 gr. 6) Ziegenhorns Staatsrecht von Curland und Semgallen 24 Fl.

		Elbingsche Speicher = Getreide = Preise.		
Weizen	polnischer weißer	Last	285 bis 290	Fl.
—	hochbunt. 125 = 27 Pfd.	—	275 — 280	
—	— hunter 127 Pfd.	—	250 — 260	
—	— rother 123 = 25 Pfd.	—	240 — 250	
Roggen	— 115 = 120 Pfd.	—	200 — 212	
Gerste	— — —	—	130 — 135	
Malz	— — —	—	145 — 150	
Haber	— — —	—	80 — 90	
Erbsen,	— — —	—	— — —	
—	weiße — — —	—	— — —	

		Königsberger Wechsel = Cours, vom 16. August. Mit der Donnerstags Post.	
Amsterdam	41 Tage	1 L. vls.	308 gr.
—	71 —	—	306 einhalb gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.	136 gr.
—	6 —	—	135 einhalb gr.

Da die bey Pillau gelegene Stöhrfischerey, nebst der dazu gehöri gen Stöhrbude cum at- et Pertinentiis von Trinitatis 1788 ab, anderweitig verpachtet werden soll, und dieserhalb Termini licitationis auf den 22. August, den 5. und pro termino ultimo den 19. September a. c. hiemit festgesetzt worden; so wird solches hiedurch zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, und können sich Pachtlustige in den bestimmten Terminen Vormittags um 9 Uhr auf der Königl. Ostpreussischen Krieges- und Domainen-Kammer allhier melden, ihre Offerten verkaufbaren, und soll derjenige, der die acceptabelsten Offerten thut, und die erforderliche Caution zu bestellen im Stande ist, in dem letzten Termin, bis auf allerhöchste Königl. Approbation sich des Zuschlages gewärtigen. Signatum Königsberg, den 24. Juli 1787.

Königliche Ostpreussische Krieges- und Domainen-Kammer.

Zum freyen Verkauf des George Copenhagenschen Hauses, zwischen dem Gersten- und Hohen Thor sub Lit. A. No. I. 519, wozu ein halbes Erbe Saeland und Wiesewachs gehört, stehet vor Unterschriebenen der Termin, Dienstags den 21. August c. a. an. Welches Kauflustigen bekannt gemacht wird. Elbing, den 31. Juli 1787. Leuchert. Justiz-Commissarius.

Das auf der Burgfreiheit, neben dem Kupferschmidt Eggert gelegene kleine Wohnhaus nebst Hofraum, Stallung und Garten, soll zusammen oder getrennt, aus freyer Hand verkauft werden. Kauflustige melden sich bey dem Mäcker Herrm Truhardt.

Auf der Hummel sub No. 24. ist ein gelegenes Wohnhaus nebst Keller und Stall, und einem ganzen Erbeland, um billigen Preis zu verkaufen. Liebhaber melden sich bey Herrn Davidsohn.